

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Mai

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig . . .	15 fl. — kr.	ganzjährig . . .	11 fl. — kr.
halbjährig . . .	7 " 50 "	halbjährig . . .	5 " 50 "
vierteljährig . . .	3 " 75 "	vierteljährig . . .	2 " 75 "
monatlich . . .	1 " 25 "	monatlich . . .	— " 92 "

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Nichtamtlicher Theil.

Verhandlungen des Reichsrathes.

— Wien, 26. April.

Das Abgeordnetenhaus beendete heute die Verhandlung über den Etat des Landesverteidigungsministeriums. Im Laufe der Debatte hatte der Minister Graf Welfersheim wiederholt Gelegenheit, über verschiedene Angelegenheiten seines Ressorts Aufklärungen zu geben, die das lebhafteste Interesse und den Beifall des Hauses erweckten. Insbesondere konnte der Landesverteidigungs-Minister zur Genußthuung der Versammlung auf die günstige Entwicklung des Gendarmeriewesens hinweisen, welches an innerer Consolidierung und an Beliebtheit bei der Bevölkerung fortwährend zunimmt. Betreffs der Reform des Militärstrafprocesses, die seit Jahr und Tag von verschiedenen Seiten dringend begehrt wird, ertheilte der Minister die Aufklärung, daß ein Entwurf bereits ausgearbeitet ist und zur Stunde der Begutachtung der beiderseitigen Regierungen unterliegt.

Die Verhandlung über den Unterrichts-Etat, die heute begann, brachte eine gehaltvolle und interessante Rede des Grafen Wurmbbrand, der eine intensivere Pflege der Kunst verlangte. Der Unterrichtsminister Dr. Freiherr von Gautsch konnte diesbezüglich auf die verhältnismäßig bedeutenden Dotationen hinweisen, welche für Kunstzwecke im Budget eingestellt sind. Der Minister beleuchtete auch eingehend die vom Abgeordneten Klub berührten Unterrichtsverhältnisse in den südlichen Kronländern. — Die Sitzung nahm folgenden Verlauf: Zu Beginn der Sitzung beantwortete Unterrichtsminister Freiherr von Gautsch die Interpellation der Abgeordneten Dr. Fuß und Genossen, betreffend die tschechische Volksschule in Wlastowitz, dahin, daß zu dieser Schule mährische und schlesische Landgemeinden gehören, daß zwei verschiedene Recurse bezüglich der Verfügung über die Unterrichtssprache, die geändert wurde, vorlagen, wodurch die in der Interpellation gerügte Verzögerung in der Entscheidung verursacht wurde. Der Landeschulrath von Schlesien wurde zur Berichterstattung aufgefordert und beauftragt, die Eltern sämmtlicher schulpflichtigen Kinder in Anwesenheit von Vertretern der Schulgemeinde protokollarisch befragen zu lassen, ob sie für ihre Kinder an der Schule in Wlastowitz die deutsche oder die tschechische Unterrichtssprache wünschen. Der Bericht ist am 25. April eingelangt, und sohin wurde das Nöthige veranlaßt, um die endgiltige Entscheidung herbeizuführen.

Bei Uebergang zur Tagesordnung erörterte Abgeordneter Kreuzig die Nothwendigkeit einer Reform der Militärjustiz. Die österreichische Militärjustiz sei die alte geblieben, und jetzt am Ende des neunzehnten Jahrhunderts herrscht in der bewaffneten Macht noch das juristische Monstrum der Theresiana, der Inquisitionsprocess mit allen seinen Ungeheuerlichkeiten. Er hat den Minister um Auskunft, wie es mit der Reform der Militärjustiz stehe. Landesverteidigungs-Minister Graf Welfersheim anerkennt mit Freude, daß von allen Seiten ein so großes Wohlwollen der bewaffneten Macht entgegengebracht wurde. Der Minister

erklärte, daß er die vorgebrachten Wünsche vom Herzen theile und bereit sei, sie zu unterstützen. Er anerkennt auch, daß die Bereitwilligkeit zu herrschen scheine, alle Anforderungen der bewaffneten Macht zu bewilligen, was ein Beweis dafür sei, daß man im öffentlichen Bewußtsein bereits die edle und erhabene Aufgabe der bewaffneten Macht erkenne, nämlich die Vertheidigung von Thron und Vaterland, von Recht und Sicherheit nach innen und außen, und der Minister könne versichern, daß die Armee ihre Pflicht treu erfülle. Der Minister besprach hierauf eingehend die Frage der Anstellung der Unterofficiere, erklärte sich einverstanden mit dem Princip der Decentralisierung der Assentierungen und führte aus, daß die Militärverwaltung auch den Wunsch nach directen Armeslieferungen theile und bereit sei, die von der Enquete des Reichsrathes beschlossenen Resolutionen auszuführen. Dem Verlangen, bei der Einberufung der Waffenübungen auf die Zeiten der Saat und Ernte Rücksicht zu nehmen, werde entsprochen werden. Die Pflege des Glaubens und der Gesinnungstüchtigkeit sei ohnedies im Reglement vorgesehen. Da die Dienstzeit eine kurze sei, so sei es wichtig, wie die Armee ihre Angehörigen empfangt, und man möge daher bei der Volksbildung die Belehrung mit der Erziehung verbinden. Der Minister schloß mit dem Hinweis, daß der Staat Aufmerksamkeit und Interesse den breiten Schichten der Bevölkerung zuwenden und die gedeihliche Entwicklung derselben wünsche. Der Staat begrüßt es, wenn sich die Gutgesinnten aller Parteien in der Förderung des Volkswohles unterstützen. (Beifall.)

Abg. Dr. Kronawetter wies auf den Unglücksfall im Augarten in Wien hin, wo ein Bediensteter von einem Wachposten angeschossen wurde, und verlangte, es sollten nur solche Personen zum Wachdienst verwendet werden, die mit den Vorschriften über den Gebrauch der Feuerwaffen genau vertraut seien. Redner beklagte sich auch darüber, daß Soldaten zu gottesdienstlichen Handlungen gezwungen werden; man möge doch jedem die Uebung seiner religiösen Pflichten selbst überlassen. Redner wendete sich auch dagegen, daß die Officiere das Recht haben sollen, wenn sie beleidigt werden, von der Waffe Gebrauch zu machen. Es bestehe in dieser Hinsicht ein Unterschied zwischen Oesterreich und Ungarn. Abg. Dr. Groß sprach sich für die Regelung der Rechtsverhältnisse der Oberofficiere im Status der Landwehr-Localanstellungen aus und beantragte die Abänderung einer diesbezüglich vorgelegten Resolution. Nach einer Berichtigung des Abgeordneten Türk und dem Schlussworte des Referenten Dr. Slavik wurde der in Berathung stehende Titel gemäß dem Ausschussantrage angenommen. Abg. Ghon wünschte eine Reform des Vorspannwesens für Militärzwecke und eine gerechtere Vertheilung der Kosten desselben. Abg. Plaf besprach die Begationen bei Einhebung der Militärtaxen und wies auf die vielen Beschwerden in dieser Beziehung hin. Abg. Türk erklärte sich für die Aufhebung der letzten Classe der Militärtaxe und beantragte eine dahin gehende Resolution.

Bei Titel „Gendarmerie“ besprach Abg. Türk die Verhältnisse bei dieser Waffengattung und brachte einige Unzukömmlichkeiten vor, um deren Abhilfe er ersuchte. Redner empfahl der Regierung, sich die Organisation der Gendarmerie in Deutschland zum Muster zu nehmen. Am dringendsten sei die Bewaffnung der Gendarmerie mit Revolvern. Landesverteidigungs-Minister Graf Welfersheim anerkennt den sehr strengen Dienst, den die Gendarmerie zu leisten habe, und betont, wie nothwendig es sei, darauf zu achten, daß sie keiner Partei sich zuneige, sondern sich das allgemeine Vertrauen erwerbe. Dies sei eben nur möglich durch das Festhalten an dem militärischen Charakter, durch den die Gendarmen stets verhalten werden, unparteiisch und gewissenhaft ihre Pflicht zu erfüllen. Geschieht dies aber, so möge man die Fragen von der Organisation, der Adjustierung u. s. w. ruhig den Berufenen überlassen. Der Minister müsse auch constatieren, daß die Gendarmerie ihre Pflicht mit voller Hingebung erfülle. Die Behauptung, daß die Gendarmen bestrebt seien, aus ihrem Dienst wieder

auszutreten, sei unbegründet. Nach dem letzten Bericht des Gendarmerie-Inspectors ergebe es sich, daß die jährlichen Dienstzulagen (für eine 12-, 16-, 18jährige Dienstzeit) bereits die Summe von 570.000 fl. erreicht haben und daß der freiwillige Austritt aus der Gendarmerie von Jahr zu Jahr abnimmt und im Jahre 1889 nur 1 1/2 Procent betrug. Es beweist dies, daß die Gendarmerie ganz entsprechend geleitet werde. Was die gestern vorgebrachte Bemerkung betrifft, daß die Gendarmerie nicht das Recht habe, einen Uebelthäter über die ungarische Grenze zu verfolgen, so sei der Minister in der Lage mitzutheilen, daß diesbezüglich schon seit längerem Verhandlungen mit der ungarischen Regierung schweben, welche bald zu einem befriedigenden Abschlusse gelangen dürften. Was die Schaffung einer allgemeinen Strafgesetzgebung betrifft, so liegt eine besondere Schwierigkeit darin, daß Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen nothwendig sind und daß jedes Staatsgebiet ein gewisses Interesse daran hat, daß die Grundsätze seines Civilstrafverfahrens auch im militärischen geltend werden. Der Entwurf eines neuen Militärstrafverfahrens liegt jetzt bei den Civilministerien. Dafs nach dem gegenwärtigen Verfahren einzelne Monstrositäten vorkommen, ist nicht überraschend, denn solche kommen bei jedem Verfahren vor. Das Wichtigste aber ist, daß die Richter ihre Aufgabe mit Ernst und Gewissenhaftigkeit, jedoch mit Wohlwollen erfüllen. Zum Schlusse berührte der Minister die Interpellation des Abg. Grafen Lazansky über einen Vorfall, betreffend die Einmischung einer Militärperson in eine Amtshandlung. Da die Gerichte über die Sache gesprochen haben, so betrachte der Minister dieselbe für ihn und für das Haus ausgetragen. Er überlasse es aber der Beurtheilung des Hauses, ob es der Würde desselben entspreche, daß man solche Angelegenheiten vor dasselbe bringe.

Abg. Eichhorn brachte Bemerkungen über das Verhältnis der Bezirksgerichte seines Wahlbezirkes zur Gendarmerie vor; der Vorsitzende entzieht ihm, da eine vorausgehende Warnung nichts nützt, das Wort. Abg. Graf Lazansky wendete sich gegen den Landesverteidigungs-Minister und behauptete, die Antwort auf seine Interpellation enthalte Unwahrheit, Entstellung und Verdrehungen. (Unruhe.) Vorsitzender Freiherr von Ghumecy ruft den Redner zur Ordnung. Abg. Graf Lazansky: Ich halte meine Aeußerung aufrecht. Der Minister hat nicht das Recht, in dieser ersten Zeit der Volksvertretung Lehren zu ertheilen, was ihre Würde verlange. Der Vorsitzende entzieht dem Redner das Wort. Titel Gendarmerie wurde hierauf angenommen, womit der Etat des Landes-Verteidigungs-Ministeriums erledigt ist.

Sodann begann die Verhandlung über das Budget des Unterrichtsministeriums. Beim Titel „Centralleitung“ sprach Abgeordneter Graf Wurmbbrand und beleuchtete die Aufgabe des Ministeriums für Cultus und Unterricht. Er bezeichnete dieselbe als eine sehr schwierige, da es nicht nur mit den Anforderungen der Wissenschaft, mit der Autorität der Kirche und den nationalen Bestrebungen zu rechnen habe. Wenn die Unterrichtsverwaltung die Gesamtaufgaben des Unterrichtes und den staatlichen Charakter desselben aufrecht erhalten solle, dann könne sie unmöglich alle Wünsche, besonders aber nicht alle Anforderungen der Nationalitäten in Bezug auf die Errichtung von Hochschulen und Akademien erfüllen. Trotz alledem müsse er anerkennen, daß der Herr Unterrichtsminister das Möglichste gethan und überall dort hilfreiche Hand geboten habe, wo es galt, das wissenschaftliche Leben zu fördern. Redner wünscht, daß diese Thätigkeit durch den Widerstreit der Anforderungen nicht gelähmt werden möge, denn die Wissenschaft, welche den Fortschritt des Jahrhunderts angebahnt und die moderne Cultur geschaffen habe, müsse gepflegt werden, wobei die Ideale der fortgeschrittenen Cultur, die Kunstpflege, nicht vergessen werden dürfen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Klun besprach die Frage der Aufhebung des Gymnasiums in Krainburg und trat für die Erweiterung der slovenischen Parallelclassen in Marburg und Gili ein. Ferner besprach er die Schulverhältnisse in Kärnten und die Wünsche der slovenischen Bevölke-

zung in Bezug auf die Volksschule. Schließlich wies Redner auf den in vielen Diöcesen herrschenden Priester-mangel hin und kündigte folgenden Resolutions-Antrag an: «Die Regierung wird aufgefordert, für jene Diöcesen, welche an einem empfindlichen Priester-mangel leiden, den Numerus fixus der in die theolo-gischen Lehranstalten aufzunehmenden Priesteramts-Candidaten für die Dauer dieses Mangels zu erweitern und die entsprechende Subvention der betreffenden Seminarien aus dem Religionsfonds zu erhöhen.» (Bravo! rechts.)

Minister für Cultus und Unterricht, Dr. Freiherr von Gautsch: Wenn ich mir gestatte, am Schlusse einer langen Sitzung noch zu so später Stunde das Wort zu nehmen, so geschieht dies vor allem deshalb, weil ich nichts unterlassen will, um von dieser Stelle aus zur Abklärung der Debatte wenigstens in der Art beizutragen, daß die Zahl der Tage, welche das hohe Haus der Verathung des Staatsvoranschlags widmet, sich mindere. Das hohe Haus wolle daher gestatten, daß ich sogleich in die Besprechung desjenigen eingehe, was von den zwei geehrten Herren Rednern vorgebracht worden ist.

Ich wende mich daher zunächst demjenigen zu, was der Herr Abgeordnete für die Landgemeinden Laibach-Reisnitz ausgeführt hat. Zunächst hat der Herr Abgeordnete der Errichtung eines Untergymnasiums in Laibach Erwähnung gethan und diese Maßregel mit jener Verfügung in Zusammenhang gebracht, durch welche das Gymnasium in Krainburg vom Jahre 1887 an successive aufzulösen war. Wenn gesagt wurde, es bestünde ein gewisser Zusammenhang zwischen diesen beiden Maßregeln, so möchte ich dies dahin verstanden wissen, daß die Errichtung eines selbständigen Unter-gymnasiums in Laibach längst zu einer Nothwendigkeit geworden war, als die Unterrichtsverwaltung erkannt hatte, daß der Bestand der Anstalt in Krainburg die Frequenzverhältnisse in Laibach nicht zu verändern vermöge. Ich hatte bereits bei anderen Anlässen die Ehre, auf diese Verhältnisse genauer hinzuweisen und — unter Vorlage des Ziffernmaterials — zu erwähnen, wie die Frequenz in Laibach stetig gestiegen und die Frequenz in Krainburg stetig gesunken ist. Ich vermag auch heute nur auf diejenigen Aeußerungen hinzudeuten, die ich bereits im Budgetausschusse abgegeben habe: daß die Erfolge der Maßregel, die in Laibach getroffen worden ist, denn doch abgewartet werden müßten, um ein sicheres Urtheil zu gewinnen, ob die Verfügung der Unterrichtsverwaltung hinsichtlich Krainburgs gerechtfertigt war. Ich meinerseits zweifle daran nicht.

Wenn der Herr Abgeordnete bei diesem Anlasse auch eine gewisse Beforgnis geäußert hat, es könnte durch diese neue Einrichtung eine Gefahr für die slovenische Jugend in Laibach entstehen, so bitte ich, sich überzeugen zu halten, daß das umsoweniger der Fall sein kann, als bekanntlich an der deutschen Anstalt slovenische Parallelklassen verbleiben (Bravo! rechts), daß daher auch künftighin die Möglichkeit vorhanden sein wird, die Studien an der einen oder der anderen Anstalt in der zweiten Landessprache zurückzulegen. Die Errichtung eines selbständigen Untergymnasiums in Laibach stellt sich ja im wesentlichen als eine Theilungs-Operation dar. Die alte Anstalt war nach der Schüler- und Classenzahl zu groß geworden. Ein Director, und selbst der tüchtigste, konnte die große Zahl von Schülern und Classen nicht mehr übersehen, wenn anders das Lehrziel des Gymnasiums erreicht werden sollte. Nun wird ein Theil der Parallelklassen abgetrennt und unter selbständige Leitung gestellt. Selbstverständ- lich wird es Aufgabe der Unterrichtsverwaltung sein, für diesen Directionsposten eine möglichst geeignete und tüchtige Persönlichkeit zu wählen. Der Herr Abgeordnete hat auch der Thätigkeit gedacht, welche die Unter-richtsverwaltung in den letzten Jahren auf dem Gebiete des gewerblichen Unterrichtes in Krain entfaltet hat, und in dieser Beziehung eine Reihe von Wünschen zum Ausdrucke gebracht, die ich gern als Anregungen zur Kenntnis nehme. Ich darf beifügen, daß dasselbe Wohlwollen, das die Unterrichtsverwaltung der Entwick- lung des gewerblichen Unterrichtes überhaupt und so auch in Krain entgegengebracht, auch künftighin gewiß nicht vermisst werden wird. Ich möchte jedoch zu be- denken geben, daß es bei der Errichtung gewerblicher Anstalten jedesmal dringend empfehlenswert ist, die thatsächlichen Verhältnisse genau zu prüfen, um nicht eventuell Anstalten zu schaffen, die vielleicht die Bevöl-kerung in eine falsche Richtung mit Rücksicht auf ihre productive Thätigkeit bringen können.

Wie in früheren Jahren, wurden auch heuer die Verhältnisse am Görzer Gymnasium besprochen. Ich habe zu wiederholtenmalen, insbesondere im Budget- ausschusse, Gelegenheit gehabt, auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, welche sich für die Unterrichtsverwaltung ergeben, um den Wünschen, die ja so oft im hohen Hause geäußert worden sind, zu entsprechen. Wie den geehrten Herren bekannt ist, wird die Görzer Anstalt im wesentlichen von Angehörigen dreier Nationalitäten besucht: von Deutschen, von Italienern und von Slo-venen. Wenn die Unterrichtsverwaltung daher daran

gehen würde, dort Parallelklassen etwa in der Form zu errichten, wie dies gegenwärtig in Laibach der Fall ist, so würde sich sofort eine Trichotomie ergeben, welche im Verfolge der einzelnen Gymnasialklassen später im Obergymnasium das Zusammenstoßen eines dreifachen Schülercötus zur Folge hätte, eine Schwierigkeit, die wohl von allen Schulmännern als solche erkannt wer- den dürfte. Immerhin gebe ich zu — und ich gedenke da einer Resolution, welche im Hause bereits vor einigen Jahren, wenn mir recht erinnerlich, gefaßt wurde — daß für beide Nationalitäten das Bedürfnis einer inten-siveren Ausbildung in ihrer Sprache vorliegt. Und wenn die Wünsche, die bezüglich der sprachlichen Aus-bildung geäußert worden sind, auch in der Einrichtung des Gymnasiums zum Ausdrucke gelangen können, ohne einerseits jene didaktischen Schwierigkeiten hervorzurufen, welche ich eben geschilbert habe und ohne andererseits die Erlernung der deutschen Sprache, welche ja an den Oberklassen in Görz ebenso wie an den Unterklassen die Unterrichtssprache bilden soll, in Frage zu stellen, so wird die Unterrichtsverwaltung gewiß erfreut sein, wenn sie in dieser Beziehung den laut gewordenen Wün-schen zu entsprechen sich in die Lage versezt sehen wird.

Die Frage der Lehrer-Bildungsanstalten im Küsten-lande ist eine schon vielfach besprochene, und auch heute wurden die Einrichtungen an der Lehrer-Bildungs-anstalt in Capo d'Istria von Seite des Herrn Abge-ordneten für die Landgemeinden Laibach in den Kreis seiner Besprechung gezogen. An der Lehrer-Bildungs-anstalt in Capo d'Istria bestehen thatsächlich drei Ab-theilungen: eine kroatische, eine slovenische und eine italienische, und für alle drei Abtheilungen in einzelnen Fächern ein Wiederholungs-Unterricht in der deutschen Sprache. Bis nun haben diese Einrichtungen ausge-reicht, und ich glaube, daß auch dieser Wiederholungs-Unterricht in der deutschen Sprache sich im großen und ganzen bewährt hat, was das ja doch geeignete, jenen Lehrern, die an dieser Anstalt gebildet wurden, auch die Kenntnis der deutschen Sprache zu vermitteln, welche denn doch für diese Lehrer einen wesentlichen Vortheil und wertvolle Erweiterung ihres Wissens be-deutet. Ich möchte bei diesem Anlasse auch alle die-jenigen Gerüchte, welche wegen der eventuellen Ver-theilung der dortigen Eleven nach Borgo Erizzo oder Laibach bestehen sollen, von Regierungswegen auf das entschiedenste dementieren.

Den Kärntner Schulangelegenheiten hat der unmit-telbare Herr Vorredner wie auch in früheren Jahren seine Aufmerksamkeit zugewendet. Ich darf darauf hin-weisen, daß ich bisher nicht unterlassen habe, diejen-igen Beschwerden, welche der Herr Redner im hohen Hause vorgebracht hat, den competenten Organen zur Aeußerung zu übermitteln. Ich habe nicht unterlassen, die entsprechenden Erhebungen anzustellen, und ich darf versichern, daß die Unterrichtsverwaltung nicht zögert, dort, wo sich Beschwerden thatsächlich als gerechtfertigt herausstellen, die entsprechenden Remedur eintreten zu lassen. Ich bin nicht in der Lage, die einzelnen De-tails, welche der Herr Abgeordnete vorgebracht hat, heute zu erörtern. Ich werde in dieser Beziehung so vorgehen, wie in den früheren Jahren und das Erforderliche verfügen. Wenn aber von einer Rüge gespro-chen worden ist, welche einem Professor an einer Kärntner Anstalt erteilt wurde, so muß ich zugeben, daß dieser Fall speciell mir bekannt ist, ich kann aber das Vorgehen der Behörde in dieser Sache nur billi-gen. (Abg. Ghon: Hört! Hört!)

Die Angelegenheiten der Kärntner Volksschule bilden den Gegenstand der Aufmerksamkeit der Unter-richtsverwaltung, und dieselbe wird gewiß nicht erman-geln, überall das vorzuziehen, was den Gesetzen ent-spricht. Ich gebe zu, daß insbesondere ein Punkt, auf welchen der Herr Abgeordnete im Vorjahre hingewiesen hat, der Berechtigung nicht entbehrt. In Kärnten be- stehen nämlich noch Lehrpläne auf Grund einer Ver-ordnung des Landesschulrathes vom Jahre 1875 in Kraft, und nur infolge einer Reihe von Schwierig-keiten, die sich ergeben haben, ist die Revision der Lehrpläne im Sinne der Volksschulgesetz-Novelle vom Jahre 1883 im Gegensatz zu anderen Ländern bis nun noch nicht erfolgt. (Abgeordneter Sulkje: Hört!) Diese Revision wird jedoch erfolgen, und es ist dafür Sorge getragen, daß die neuen Lehrpläne bereits im nächsten Schuljahre von Seite des Landesschulrathes hinausgegeben werden können. Wenn ich nun dar-gelegt zu haben glaube, daß die Unterrichtsverwal-tung diesen Angelegenheiten die größte Aufmerksamkeit zugewendet, so möchte ich doch diese Erörterung nicht vorübergehen lassen, ohne auf eine Wendung in der heutigen Rede des geehrten Herrn Abgeordneten zurück-zukommen, welche ich nicht vollkommen mit Schweigen übergehen kann. Der verehrte Herr Abgeordnete hat sich veranlaßt gefunden, in seinen Auseinandersetzungen auch zu erwähnen, der Landespräsident von Kärnten habe einen wenig ehrenhaften Angriff gegen einen Ab-geordneten im Landtage unternommen. Ich möchte denn doch bitten, nicht in dieser Art Kritik zu üben an der Vertretung, welche der Landespräsident namens der Regierung im Kärntner Landtage führt.

Auch die Frage der confessionellen Schule hat der Herr Abgeordnete in seiner Rede berührt. Als ich in die heutige Debatte eintrat, war vielleicht die Hoffnung nicht ganz ungerechtfertigt, daß diese Frage weder von den Freunden noch von den Gegnern der geltenden Volksschulgesetzgebung mit Rücksicht auf die gegen-wärtige Situation werde aufgerollt werden. Ich habe diese Hoffnung umso mehr hegen dürfen, als ja im vorigen Jahre in diesem hohen Hause eine sehr ein-gehende akademische Debatte über diese Frage statt-gefunden hat, und ich möchte daher schon am Beginne der heurigen Budget-Debatte von dieser Stelle aus der Absicht Ausdruck geben, auch fernerhin jene Haltung einzunehmen, die ich bis nun in dieser Frage ein-genommen habe. Ich darf wohl im wesentlichen auf dasjenige hinweisen, was ich bei einem anderen An-lasse über diesen Gegenstand im hohen Hause gesprochen habe. Der Herr Abgeordnete hat zum Schlusse noch einer Angelegenheit Erwähnung gethan, die das Cultus-Budget betrifft; er hat den Wunsch ausgesprochen und demselben in einer Resolution Ausdruck gegeben, es möge für die Dauer des Priester-mangels der Numerus fixus an den bischöflichen Priesterseminarien erhöht werden. Ich kann mich von meinem Standpunkte diesem Wunsche des Herrn Abgeordneten gegenüber nur zustimmend verhalten, und dies umso mehr, als die Cultusverwaltung bereits in den letzten Jahren in dieser Richtung in vielen Diöcesen das Erforderliche vorgekehrt hat.

Gestatten Sie mir nun, mich derjenigen Rede zu-zuwenden, welche der Herr Abgeordnete der Grazer Handelskammer am heutigen Tage gehalten hat und in welcher er die idealen Aufgaben bespricht, die dem Unterrichtsminister gesetzt sind. Ich meine die Pflege der Kunst. Wenn ich den Herrn Abgeordneten richtig verstanden habe, so wünscht er, daß von Staatswegen die Kunst im höheren Maße als bisher und ins-besondere dadurch gepflegt werde, daß die Plastik in erster Linie gefördert werde. Ich vermag diesen Aus-führungen durchaus nicht entgegenzutreten, und vieles von dem, was der geehrte Herr Abgeordnete erwähnt hat, entspricht auch denjenigen Anschauungen, die ich hege. Ich darf mich darauf berufen, daß im dies-jährigen Staatsvoranschlage durch die Erhöhung man-cher Posten, durch gewisse Neueinstellungen, so weit dies eben thunlich war, den Wünschen, denen der Herr Abgeordnete schon im vorigen Jahre in so bereicher-ter Weise Ausdruck gab, entsprochen wurde. Ich kann beifügen, daß auch künftighin dieses Bestreben vorwalten wird und daß ich es gewiß zu den allerschönsten Aufgaben meines Ressorts zähle, auf dem Gebiete der Kunstpflege fördernd zu wirken.

Abg. Dr. Nieger interpellirte wegen einer Concurs-Ausschreibung des Prager Landesgerichtes für Richter-stellen mit dem Beifügen, daß die Kenntnis des Czechischen nicht nothwendig sei. Graf Coronini inter-pellierte wegen der Inhibierung eines Telegrammes an den «Independenten» in Triest über die Rede Ferjančić. Rašaty beantragte ein Gesetz, betreffend die Einführung eines Gebührensäquivalents von Fideicommissen. Graf Lažansky verlangte, die erste Lesung seines Antrages wegen der Verpflichtung der Regierung, Interpellatio-nen zu beantworten, in der nächsten Sitzung vorzu-nehmen. Da Lažansky hierbei den Reichsrath eine Sozi-alist-Volkstretung nannte, erhielt er den Ordnungsruf. Bei der Abstimmung über das Verlangen Lažan-sky's zeigte sich, daß das Haus beschlußunfähig war. Die nächste Sitzung findet Montag statt.

Politische Uebersicht.

(Zur Arbeiterbewegung.) Sämmtliche Blätter reproducieren die Erklärung der «Wiener Abendpost», betreffend die Excesse in Vials, und kni-pfen daran fast ausnahmslos eingehende Betrachtungen. In der «Neuen freien Presse» heißt es: «Von heute ab kann es niemandem zweifelhaft sein, daß die Be-hörden angewiesen und entschlossen sind, gegen Aus-schreitungen nicht bloß keine Nachsicht zu üben, son-dern mit der ganzen Strenge des Gesetzes und mit der vollen Energie der staatlichen Machtmittel einzuschreiten. Die Folgerungen daraus ergeben sich von selbst. Wer ein Freund der Arbeiter ist, der kann dieselben nur auf's dringendste mahnen, ihre Lohnbewegung, die durch das Coalitions-gesetz ein rechtlicher Boden gegeben ist, sorgfältig innerhalb der gesetzlichen Schranken zu halten und den Behörden auch nicht entfernt Gesegen-heit zu geben, von den angebotenen außerordentlichen Zwangsmitteln Gebrauch zu machen.»

(Aus dem jungczechischen Reichs-rathesclub.) Wie wir der «Politik» entnehmen, bringt der Strafoniker «Český Lev» vom 23. d. M. die Nachricht, daß die Verhandlungssprache des jung-czechischen Clubs im Abgeordneten-hause die — deutsche ist. Es geschehe dies aus Rücksicht für den Abg. Grafen Lažansky, der das Czechische schlecht verstehe und dem-nach niemals wußte, was die jungczechischen Volks-vertreter beschloßen. Das citierte czechische Localblatt stellt seine Behauptung als eine unumstößliche Wahr-heit hin. Nicht übel!

(Das neue Mantgesetz.) Der Budget-Ausschuss hat in seinen letzten zwei Sitzungen die Beratung der Mantvorlage beendet. Diese Regierungsvorlage gipfelt bekanntlich in drei Punkten: 1.) Aufhebung der Mauten auf nicht ärarischen Straßen; 2.) Aufhebung der Brückenmauten; 3.) als Äquivalent dafür Erhöhung der Straßenmautgebühren um 50, beziehungsweise 100 Procent. Der Berichterstatter Abg. Dr. Ebenhoch stellte den Antrag auf Annahme der Vorlage, jedoch ohne Erhöhung der Tarife der Straßenmaut. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

(Staatsbahnrath.) Der Handelsminister hat den Staatsbahnrath zur diesjährigen Frühjahrsession für den 12. Mai d. J. einberufen.

(Das Reichsgesetzblatt) veröffentlicht die sanctionierten Gesetze, betreffend die Aufbesserung der Congrua der exponierten Hilfspriester; dann betreffend einige Aenderungen der Reichsraths-Wahlordnung für Böhmen und Galizien.

(Ungarn.) Nach «Budapesti Ujsag» hatte vorgestern in Budapest eine Berathung der Hilfsbeamten der Ministerien stattgefunden, in welcher sie über die Verbesserung ihrer Lage beriethen. Es ist beabsichtigt, eine Monstre-Deputation an den Grafen Szapary und an die Präsidenten des Reichstages und der Magnatenversammlung sowie an verschiedene Parteien abzuschicken.

(Die Reise des Kaisers Wilhelm) nach Darmstadt besprechend, sagen die «Times», es sei nicht ohne Bedeutung, daß der Kaiser den im vorigen Jahre durch seinen Besuch in Osborne begonnenen freundschaftlichen Verkehr mit der Königin Victoria erneuert. Die beabsichtigte Beihiligung des englischen Canalgeschwaders bei den deutschen Flottenmanövern werde dazu dienen, die ganze Welt formell davon in Kenntnis zu setzen, daß jetzt zwischen Deutschland und England ein Einvernehmen bestehe, welches enger und herzlicher sei als früher.

(Der Generalgouverneur von Kreta) Schahir Pascha beantragte bei der Pforte, den Belagerungszustand auf Kreta während der Wahlperiode zu suspendieren, indem er von der Ansicht ausgeht, daß die bloße Thatfache, die National-Versammlung sei eine freigewählte, den besten Eindruck auf der Insel hervorzurufen würde. Der Ministerrath stimmte diesem Antrage zu und empfahl auch dem Sultan, seine Einwilligung zu dieser Maßregel zu geben.

(Italien.) Das italienische Ministerium des Innern erließ an die Präfecten den Befehl, daß sie keinerlei Aufmarsch oder gemeinschaftlichen Zug über die Straßen und Plätze sowie auch keinerlei Versammlungen an öffentlichen Orten, welche Manifestationen für den 1. Mai bezwecken, dulden sollen. Nach der Meldung des «Fanfulla» hat auch der Kriegsminister specielle Weisungen an die Divisions-Commandanten erlassen inbetreff der Mitwirkung der Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung.

(In deutschen Colonialkreisen) wird angenommen, daß die Höhe der Forderungen für Colonialzwecke etwa die Höhe der vorjährigen, also ungefähr den Betrag von vier Millionen Mark erreichen werde. Doch sollen, wie es früher hieß, Beschlüsse erst nach Eintreffen des Majors Liebert aus Ostafrika, der nächstertage in Berlin erwartet wird, gefaßt werden.

(Aus Kopenhagen.) Dem Regierungsblatte «Berlingske Tidende» zufolge erließen die betreffenden Behörden die Weisung, daß in den dänischen Regierungsverfassungen am 1. Mai eine Abkürzung der Arbeitszeit nicht stattfinden dürfe.

(Proceß Panica.) Die bulgarische Regierung hat beschlossen, im Proceß Panica alle Documente der Oeffentlichkeit zu entziehen, welche geeignet sind, Rußland zu compromittieren.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben auf Grundlage des von der Commission für die 19. Jahresausstellung im Künstlerhaufe gemachten Terna-Vorschlages dem Maler Gustav Klimt für dessen Aquarell «Innere des alten Burgtheaters» den Kaiserpreis im Betrage von 400 Ducaten zu verleihen geruht.

(Markenschutz.) Das k. k. Handelsministerium hat auf Grund des § 6 des Markenschutzgesetzes vom 6. Jänner 1890 verordnet, daß Sensen, Sichel und Strohmesser nicht in den Verkehr gesetzt werden dürfen, bevor dieselben mit einer im Sinne des obigen Gesetzes registrierten Marke in der Weise versehen sind, daß die Waren auf die noch im glühenden Zustande befindlichen eise die letzteren die Erzeugungsstätte verlassen haben.

(Ehrenbeleidigungs-Klage.) Der Reichsrathsabgeordnete Dr. Kronawetter hat gegen das «Waterland» durch seinen Vertreter Heinrich Glaser die Ehrenbeleidigungs-Klage eingebracht wegen eines Artikels, in welchem gegen Dr. Kronawetter Beleidigungen enthalten sind.

(General-Versammlung der Südbahn.) Die diesjährige ordentliche Generalversammlung

der Südbahn-Gesellschaft findet am 29. Mai statt. Auf der Tagesordnung derselben stehen außer den regelmäßig wiederkehrenden Verhandlungsgegenständen auch die Uebernahme des Betriebes auf der Localbahn Radkersburg-Luttenberg und die Abänderung der in der Concessionsurkunde angeführten Bahngruppen. Der Termin für die Deponierung der Actien läuft 14 Tage vor dem Zusammentritte der Generalversammlung ab.

(Aus Dublin) wird telegraphiert: Der Streik der Eisenbahn-Bediensteten, welcher von Cork seinen Ausgang nahm, hat sich auf die Hauptstationen der Südwest-Eisenbahn ausgedehnt. Auch die Betriebslinie Limerick-Fermoy ruht theilweise.

(Haarwechsel der Pferde.) Will der im Frühjahr stattfindende Haarwechsel bei den Pferden nicht recht vonstatten gehen, so liegt dem in der Regel eine Verdauungsstörung oder Mangel in der Blutbildung zu Grunde. In solchen Fällen empfiehlt sich eine kleine Salzgabe, auch Schwefel und Kalk. Die Anwendung von Arsenik, welche wohl ein schönes glattes Haar und hübsche Form erzeugt, ist unter keiner Bedingung zu empfehlen. Als einfachstes und vortheilhaftestes Mittel für die Gesundheit der Thiere empfiehlt die «Zeitung des Verbandes deutscher Fuhrunternehmer» gebrühtes Gerstenschrot oder Leinkuchen mit Salz.

(Der Kronprinz von Italien) wird Ende Mai oder Anfangs Juni auf der Rückreise von Samarland über Moskau und Petersburg in Berlin eintreffen und wahrscheinlich hier seiner Mutter begegnen.

(Wolkenbruch.) Ueber der Raubnitzer Gegend gieng vorgestern ein Wolkenbruch nieder. Ein unterwärscher Felsblock stürzte auf das Staatsbahngelände, wodurch zwei Zugverspätungen hervorgerufen wurden.

(Eine Kunstreiterin unter Curatel.) Wie aus Berlin gemeldet wird, ist die verwitwete Frau Amanda Hager-Kenz, eine Tochter des Directors Ernst Kenz, 1849 zu Hamburg geboren, auf Beschluss des Berliner Amtsgerichts für eine Verschwenderin erklärt und demgemäß entmündigt worden.

(Selbstmord am Spieltische.) Man meldet aus Monaco: Siegmund Korotshiner, 35 Jahre alt, aus Meseritz in Posen hat sich hier infolge von Verlusten am Spieltische erschossen.

(Zu guter Letzt.) Richter (zu einer ältlichen Zeugin): Wie alt sind Sie, mein Fräulein? — Fräulein: Ich habe sechzehn Lenze gesehen. — Richter: Und wie lange waren Sie blind?

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Unterkrainer Bahn.) In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses übermittelte Se. Excellenz der Herr Handelsminister einen Gesetzentwurf, betreffend den Ausbau der Unterkrainer Bahnen. Diese Regierungsvorlage wurde dem Eisenbahnausschusse zugewiesen.

(Gallus-Feier.) In der am 23. d. M. vom Ausschusse der «Glasbena Matica» abgehaltenen Sitzung berichtete Herr Albert Valenta über den Erfolg seiner Forschungen über den berühmten im Jahre 1550 in Krain geborenen Componisten und kaiserlichen Hof-Kapellmeister Jakob Gallus (auch Händl, Händl, Hans genannt). Da Gallus am 18. Juli 1591 gestorben ist, werden im kommenden Jahre 300 Jahre verflossen sein, seit dieser bedeutende Tonmeister seine Augen für folgende Anträge: Es sei zur Erinnerung an den dreihundertsten Todesstag dieses berühmten Krainers eine entsprechende Gedächtnisfeier zu veranstalten und zu diesem Zwecke sollte 1.) ein «Gallus-Album» erscheinen, in welchem seine Biographie in deutscher, slovenischer und lateinischer Sprache und seine sämtlichen bekannten Compositionen enthalten sein sollen; 2.) wäre der hiesige Cäcilien-Verein einzuladen, am genannten Tage in der Domkirche ein Requiem für den Verbliebenen abzuhalten, bei welchem der Sängerkhor des genannten Vereines, verstärkt durch andere Gesangskräfte, den musikalischen Theil zu besorgen hätte; 3.) Die «Glasbena Matica» arrangiert am Abend desselben Tages ein Concert, bei welchem nur Gallus'sche Compositionen zum Vortrage kommen sollen. 4.) Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach sei zu ersuchen, bei der neuen Straßenbenennung irgend eine Gasse oder Straße nach dem berühmten Landsmann zu benennen. Alle diese Anträge sind vom Ausschusse einstimmig acceptiert worden, und werden nun die nöthigen Vorarbeiten für die Feier ernstlich fortgesetzt.

(Trisailer Kohlenwerks-Gesellschaft.) Die 17. ordentliche Generalversammlung der Trisailer Kohlenwerks-Gesellschaft hat Samstag stattgefunden. Der Geschäftsbericht bezeichnet die Ergebnisse des abgelaufenen Jahres als recht befriedigend. Die steierisch-krainischen Werke weisen eine Steigerung des Absatzes um 43.287 Tonnen gegen das Vorjahr aus. Aus der Steigerung der Arbeitslöhne sind jedoch der Gesellschaft bedeutende Mehrkosten erwachsen, und stehen für die Zukunft infolge der gesetzlichen Durchführung der Arbeiter-Versicherung und der damit verbundenen Reorganisation der Bruderladen noch weitere Opfer bevor. Behufs Arrondierung des gesellschaftlichen Besitzes in

Steiermark wurden die benachbarten, in der Nähe der Südbahnstationen Römerbad und Tüffer gelegenen Kohlenwerke Brezno und Hubajama um den Preis von 78.000 fl. käuflich erworben. Die Gesellschaft hat sich durch den Abschluss von Pachtverträgen das Recht zur Exploitation der auf größeren Territorien des Graner Beckens constatirten mächtigen Kohlenflöße gesichert. Der Bericht wurde genehmigt. Bezüglich der Verwendung des Reingewinnes per 483.129 fl. wurde beschlossen, nach Abzug der 5procentigen Actienzinsen mit 245.000 fl., der Reservefonds-Dotierung mit 12.000 fl. und der Tantiemen mit 29.512 fl. eine Superdividende von 2 fl. 50 kr. per Actie mit zusammen 175.000 fl. zu vertheilen und den Rest von 21.617 fl. auf neue Rechnung vorzutragen.

(Deutscher Schulverein.) Die Herren-Ortsgruppe Laibach des deutschen Schulvereines hielt ihre diesjährige, anlässlich des zehnjährigen Bestandes des deutschen Schulvereines festliche Jahresversammlung am 26. d. M. in der Casino-Glashalle ab. Der Obmann Herr Heinrich Maurer begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder sowie die nicht minder zahlreichen Mitglieder der Frauen-Ortsgruppe, die als Gäste erschienen waren, mit einer warmen Ansprache, die mit einem von der Versammlung begeistert aufgenommenen Toast auf Se. Majestät den Kaiser als Schirmer und Beschützer der Unterrichtsanstalten endete. Sodann brachte Schriftführer Prof. Vinhart den Bericht über die Thätigkeit der Ortsgruppe zur Verlesung. Demselben entnehmen wir, daß die Unterrichtsanstalten des Vereines, der Kindergarten und die Privat-Volksschule sich in zufriedenstellendem Zustande befinden; letztere wird dormalen von 204 Schülern besucht. Die bereits im vorigen Jahre in das Gymnasium oder in die Realschule übergetretenen Schüler machten recht erfreuliche Fortschritte, so daß die erfolgreiche Thätigkeit mit Recht rühmend hervorgehoben wurde; auch von dem k. k. Bezirks-Schulinspector wurde die Schule zu wiederholtenmalen inspiciert. Das im vorigen Jahre von den beiden Ortsgruppen veranstaltete Sommerfest warf einen Reingewinn von 1253 fl. 33 kr. ab, so daß der Kindergartenfond bereits auf mehr als 3000 fl. angewachsen ist. Da demselben Zwecke auch das Popold-Pluh'sche Legat gewidmet ist, so dürfte sich das Streben der Ortsgruppe, den Kindergarten in einem eigenen Hause zu unterbringen, bald verwirklichen. Mitglieder waren 403, welche 709 fl. 49 kr. zu Vereinzwecken beisteuerten; 656 fl. 29 kr. wurden an die Centralcasse in Wien abgeführt. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Heinrich Maurer (Obmann), Dr. Gartenauer (Stellvertreter), Professor Vinhart (Schriftführer), Leo Suppantitsch (Stellvertreter), Ph. Uhl (Zahlmeister), Alois Djimski (Stellvertreter). Nach Schluß der Versammlung trug die Sängerrunde des deutschen Turnvereines einige ihrer Chöre mit gewohnter Meisterschaft sowie die Militärkapelle eine Reihe ernster und heiterer Musikstücke vor.

(Ernte-Aussichten.) Inmitten der allgemeinen Verstimmung und Besorgnis ist es doppelt erfreulich zu hören, daß die Ernte-Aussichten sowohl diesseits wie jenseits der Leitha, soweit jetzt überhaupt schon von solchen gesprochen werden kann, ausgezeichnet sind; der Saatenstand und die Gunst der Witterung waren seit dem Jahre 1867 nicht in so erfreulichem Maße vorhanden. Bis der Schnitter an die Arbeit geht, kann allerdings noch viel Unglück geschehen, aber es ist immerhin hoffnungstreuend, wenn man angesichts der vielen und großen bringenden wirtschaftlichen Aufgaben der Monarchie an eine ergiebige Ernte denken darf.

(Seltene Gäste.) Der gegenwärtige Frühling ist reich an seltenen Fluggästen gewesen: Von dem weißbindigen Kreuzschnabel, der im Frühling 1827, dann 1846 sich in Deutschland und in den Niederlanden zeigte, in Massen 1858 in Schlesien beobachtet wurde, dann ab und zu wieder auftauchte und namentlich 1888 in Hallein und Nordtirol während des Winters sichtbar war, wurden, wie das «Wochenblatt» meldet, hier auf der Polana vier Exemplare gefangen und andere gesehen. Ebenso selten ist die Blässhengans, von welcher in Laibach ein Männchen erlegt wurde. Nachdem diese Gattung seit zwölf Jahren hier nicht mehr beobachtet worden war, gelang es 1888, ein Exemplar bei Gurkfeld zu erlegen. Ein Kormoranschnabel wurde bei Pittai, einige Rohrdorneln, deren Schwarm hier im März durchzog, bei Laibach und zwei Silberreier bei Bischofslack geschossen. Sie gehören sammt und sonders zu den in Krain seltenen Gästen.

(Tod durch Ertrinken.) Am 23. d. M. abends fiel der 5 1/2 Jahre alte Johann Babic, unehelicher Sohn der Inwohnerin Ursula Jezove aus Zirklach, vom Besuche bei Verwandten heimkehrend, infolge der Finsternis in den durch die Ortschaft Zirklach fließenden Bach Reka und ertrank. Die Leiche des verunglückten Knaben wurde noch am nämlichen Abende an einem Mühlteiche aufgefunden.

(Aus Trisail) wird gemeldet: Gestern wurde in Trisail der Bergmann Johann Schuster und in Graßnig der Glaschleifer Eduard Gerca verhaftet, beide weil sie gefährliche Drohungen ausgesprochen haben. Schuster hatte mehrere Häuser aufzuwiegeln versucht und gedroht, daß am 1. Mai achtstündige Arbeitszeit gefordert werden und jene, die sich der Bewegung nicht anschließen,

hizu gezwungen würden. Gerda stellte Aehnliches und zudem Pländerungsversuche in Aussicht. Sonst herrscht in beiden Orten Ruhe.

(Elektrische Beleuchtung in Görz.) Dem «Corriere di Gorizia» ist zu entnehmen: Eine Mailänder Gesellschaft beauftragte ihren Vertreter in Görz, von Privaten Beitrittserklärungen zum Zwecke der Einführung der elektrischen Beleuchtung in der genannten Stadt entgegenzunehmen. Sobald der Beitritt für tausend Lichter mit der Leuchtkraft von je 16 Kerzen erreicht ist, gedenkt die Gesellschaft sich in Görz zu constituieren und dieses Beleuchtungssystem einzuführen. Die Gesellschaft verlangt derzeit für jedes in Verwendung stehende Licht bei Privaten und Geschäftsleuten zwei Kreuzer und anderthalb Kreuzer bei industriellen Etablissements. Die Gesellschaft hat bereits dem Municipium eine entsprechende Mittheilung gemacht.

(Schulpfennig-Comité.) In der am 25. d. M. stattgehabten Generalversammlung des constitutionellen Vereines berichtete Herr Prof. Vinhart über die diesjährige Thätigkeit des krainischen Schulpfennig-Comités. Dasselbe hatte eine Einnahme von 323 fl. 18 kr. und verausgabte 277 fl. 73 kr. für den Ankauf nachstehender Lernmittel: 5500 Schreib- und Zeichenhefte, 22 Gros Stahlfedern, 59 Duzend Bleistifte, 60 Duzend Schieferstifte, 30 Duzend Schiefertafeln, 65 Duzend Federhalter, 133 Schulbücher, 6 Lehrmittel für den Anschauungsunterricht, eine Anzahl von Jugendschriften und Strick- und Häfelgarn, Strick- und Häfelnadeln. Mit diesen Lehrmitteln wurden nachstehende Volksschulen theilhaft: Alltag, Banjalofa, Unterdeutschau, Ebenthal, Göttenitz, Grafenbrunn bei St. Peter, Laibach, Langenthon, Pichtenbach, Mannsburg, Mitterdorf, Morobitz, Pölsandl, Rieg, Stalzers, Stein, Steinwand und Unterwarmberg. Das krainische Schulpfennig-Comité theilhaft schon seit Jahren deutsche und slovenische Volksschulen mit Lehr- und Lernmitteln.

(«Narodni Dom».) Bei der am vergangenen Samstag stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung zur Erbauung eines Nationalhauses in Laibach wurden in den Ausschuss gewählt die Herren: Dr. Ritter von Bleiweis (Obmann), Dr. J. Starè (Cassier), J. Gogola, Dr. B. Gregorič, J. Hribar, Dr. A. Jarc, E. Vah, kais. Rath Murnik, G. Birc, M. Pleteršnik, Ferdinand Souvan und Dr. J. Bošnjak. Die Sammlungen und Actienzeichnungen zu Gunsten des «Narodni Dom» ergaben bisher die Summe von 71.613 fl. 94 kr.

(Ordens-Provinzialwahl der Barmherzigen.) Sonntag wurde im Ordenshause der barmherzigen Brüder in Wien in Gegenwart des Ordensgenerals aus Rom die Ordens-Provinzialwahl vorgenommen, wobei der Prior von Görz, P. Joannes de Deo Sobel, zum Ordens-Provinzial gewählt wurde.

(Der akademische Verein «Triglav») in Graz wählte sich für das zweite Semester l. J. folgenden Ausschuss: Vorsitzender stud. iur. Josef Kotnik, Vorsitzender-Stellvertreter stud. iur. Hugo Kartin, Schriftführer stud. iur. Franz Mohorčič, Cassier stud. iur. Josef Jmavc, Bibliothekar stud. med. Franz Krusič, Archivar stud. med. M. Dereani, Ausschuss stud. iur. J. Polgar.

(Zu den Waffenübungen,) welche im allgemeinen dreizehn Tage dauern, sind im heurigen Jahre verpflichtet: 1.) die Reservemänner der Affentjahrgänge 1885, 1883 und 1881; 2.) die Ersahreservisten der Affentjahrgänge 1885 und 1883; 3.) die in den Mannschafsstand der Reserve übersehten ehemaligen Einjährig-Freiwilligen der übrigen Jahrgänge, welchen durch längeren Aufschub des Präsenzdienstes eine geringere als siebenjährige Reservendienstpflicht obliegt und die noch zu mehr Waffenübungen verpflichtet sind, als nach ihren Affentjahrgängen auf sie entfallen; 4.) jene Reservemänner, welche die vorjährige Waffenübung nachzutragen haben. Die Reservisten der Feld- und Festungs-Artillerie und des Pionnier-Bezugsdepots werden in diesem Jahre zu einer Waffenübung nicht einberufen. Die Waffenübungen beginnen je nach den verschiedenen Truppenkörpern und Regimentern am 12. Mai, beziehungsweise 9. Juni, 4. August, 18. August, 25. August und 1. September. Die Einberufung erfolgt mittels Einberufungskarten.

(In Radmannsdorf) wurde ein Gesangsverein ins Leben gerufen. Die Statuten des neuen Vereines, welcher den Namen «Slovenischer Gesangsverein Triglav» angenommen, erhielten bereits die behördliche Genehmigung.

(Slovenisches Theater.) Im Saale der hiesigen Citalnica gelangt morgen die Oper «Miklavž» des böhmischen Componisten J. R. Rozkošny zur ersten Aufführung. Anfang der Vorstellung um 8 Uhr abends.

(Gemeindevahl in Trebelno.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Trebelno im politischen Bezirke Gurksfeld wurden gewählt, und zwar zum Gemeindevorsteher Johann Miklavčič von Trebelno und zu Gemeinderäthen Franz Jagar von Trebelno, Johann Slav von Bajhovec und Franz Peterle von Trebelno.

(Aus Maria-Rast.) In der Färbhölzchenfabrik der Firma Woschnag in Maria-Rast, Bezirk Marburg, ist vorgestern nachmittags ein Streik sämtlicher

114 Arbeiter ausgebrochen. Die Forderungen gehen auf eine Lohnerhöhung und zehnstündige Arbeitszeit hinaus.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.» Wien, 28. April. Die gemeinsamen Minister-Conferenzen wurden mit dem nachmittägigen Minister-rathe unter Vorsitz des Kaisers beendet. Die Einberufung der Delegationen ist für den 4. Juni in Aussicht genommen. Die Wiener Polizei bewilligte die für den 1. Mai angesuchte Arbeiterversammlung gegen die Verpflichtung, für die Ordnung vorzusorgen. Die Bäckergeroffenschaft beschloß, von der geplanten Erhöhung des Semmelpreises abzusehen.

Graz, 28. April. Zwanzig Arbeiter überfielen heute die bei einem Ziegelofen in Gams bei Marburg beschäftigten Italiener, um selbe zur Arbeitseinstellung zu nöthigen. Zehn Excedenten wurden verhaftet. Die Italiener arbeiten fort.

Brag, 28. April. In allen größeren Industriestädten und Bergwerksorten ist Militär eingerückt.

Troppan, 28. April. Regierungsrath Klinger wurde nach Herstellung der Ruhe im Ostrauer Streikgebiete nunmehr mit der politisch-administrativen Action in den galizischen Bezirken Saybusch und Biata betraut.

Lemberg, 28. April. Der Markt Feziorzany ist zum größeren Theile abgebrannt. Heute wird ein in der Stadt Bolechow ausgebrochener großer Brand signalisiert.

Lemberg, 28. April. Unter den Arbeitern der Kohlenruben in Jaworzno sowie in der Cementfabrik in Szacatowa ist eine Gährung bemerkbar. Im Bezirke Kolomea fanden antisemitische Ausschreitungen statt.

Budapest, 28. April. Der Oberstadthauptmann untersagte das Arbeitermeeting am 1. Mai. Eine Deputation des Arbeitervereines schritt beim Oberstadthauptmann ein mit der Erklärung, daß die Arbeiter eine ruhige Manifestation wünschen und auf die beabsichtigten Aufzüge verzichten. Die Deputation bat um Instruktionen, unter welchen Modalitäten die Versammlung gestattet würde, und sicherte zu, die Arbeiter würden für die Aufrechthaltung der Ordnung sorgen.

Nizza, 28. April. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte nach einer langwierigen Verhandlung den aus Agram gebürtigen italienischen Staatsbürger Pietro Conti wegen Spionage zu 5jähriger Gefängnisstrafe und 5000 Francs Geldbuße.

Rom, 28. April. Die von der Liga der römischen Arbeiter einberufene Versammlung der Delegierten der Arbeitervereine beschloß, den 1. Mai zu feiern.

Eingefendet.

Herr Redacteur!

In der Nummer 93 Ihres geschätzten Blattes finde ich eine Notiz, welche besagt, daß Klagenfurt eine staatliche Telephonleitung erhalten soll, wenn sich 20 Abonnenten hiefür melden. Und was geschieht mit Laibach? die kleinsten böhmischen Städtchen haben nicht nur schon eigene Telephonleitungen, sondern sind größtentheils auch interurban verbunden. Ich glaube, daß es nur einer Anregung von Ihrer Seite bedarf, um die Staatsverwaltung auf unser Achenbrödel Laibach aufmerksam zu machen, und daß dieselbe, da sich hier ganz gewiß mehr als 20 Firmen finden werden, welche sich im vorhinein verpflichten würden, ein Telephon-Abonnement zu nehmen, auch unsere Landeshauptstadt heuer schon mit einer Telephonanlage versehen lassen wird. Eine diesbezügliche Agitation müßte jedoch rasch in Scene gesetzt werden, da sich gerade jetzt unser Staatsvoranschlag in Berathung befindet und hiebei auch auf Laibach Rücksicht genommen werden könnte.

Laibach am 26. April 1890. B.

Angekommene Fremde.

Am 27. April.

Hotel Stadt Wien. Clarenbach, Schagerl, Schweinburger, Groß, Gorlich und Hofmit, Kaufleute; Schmay, Wien. — Storch, Expeditör, Triest. — Dolenc, Wippach. — Fischer, Fabrikant, Eger. — Kramer, Saitrach. — Spiz, Kaufm., Brünn. — Knapič, k. u. k. Lieutenant, Felokirchen. — Urbančič, Planina. — Fürst, Kaufm., Budapest. Hotel Elefant. Fessel, Kohn, Königsberger, Kaufleute, Wien. — Emilie Dominik, Brevoje. — Dayrol, London. — Martinez, Roslegg. — Stank, Karlsruhe. — Camillo Better, Consul, Egypten. — Edler von Malitzki, Newyork. — Foyer, Beamter, Sagor. — Profel, Reichenfeld. — Wagner, Ingenieur, Pola. — Deperis, Bezirks-Commissär, Welsberg. — Ladenbacher, Kaufmann, Triest. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Klancig, St. Veit. — Schüller und Salomon, Wien. — Graun, Zara. Hotel Südbahnhof. Weiß, Kaufm., und Lustig, Wien. — Przo, Graz. — Bartosch, Außig.

Verstorbene.

Den 23. April. Helena Pantar, Private, 65 J., Capitelgasse 13, Tuberculose. Den 24. April. Antonia Mikšac, Private, 72 J., Petersstraße 44, Degeneration des Herzfleisches. Den 25. April. Antonia Zento, Hausbesizers-Tochter, 5 J., Kratauergasse 12, Meningitis. — Anna Bardubsky, Privatbeamten-Gattin, 34 J., Chroingasse 12, Tuberculose. — Alexander Djimic, Kellners-Sohn, 2 Monate, Schloßergasse 5, Bronchitis. Den 26. April. Maria Röder, Conducteurs-Gattin, 32 J., Franciscanergasse 6, Carcinoma ventriculi. Den 27. April. Anton Verhunc, Handlungscommis-Sohn, 15 Monate, Kuhlthal 2, Pneumonia catarrhalis. — Johann Bremsal, Arbeiter, 64 J., Kuhlthal 4, Carcinoma ventriculi. — Antonia Cilar, Arbeiterin, 16 J., Stadtwaldstraße 10, Tuberculose.

Im Spitale:

Den 23. April. Josef Kervina, Schuhmachers-Sohn, 2 J., Tussis convulsiva. Den 24. April. Agnes Rujer, Einwohnerin, 73 J., Ohrenkrebs. Den 25. April. Theresia Pavlin, Einwohnerin, 66 J., Gangraene senilis.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 26. April. Auf dem heutigen Markte sind erdhit: 4 Wagen mit Getreide, 6 Wagen mit Heu und Stroh, 11 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mitt. fl. kr.	Mitt. fl. kr.		Mitt. fl. kr.	Mitt. fl. kr.
Weizen pr. Hektolit.	7 16	7 30	Butter pr. Kilo	— 95	—
Korn	5 33	5 40	Eier pr. Stück	— 2	—
Gerste	5 —	5 50	Milch pr. Liter	— 9	—
Haser	3 66	3 50	Rindfleisch pr. Kilo	— 60	—
Halbfrucht	—	6 —	Kalbsteif	— 56	—
Heiden	5 33	5 60	Schweinefleisch	— 58	—
Hirse	5 16	5 20	Schöpfenfleisch	— 34	—
Kukuruz	4 66	5 —	Hühnfl. pr. Stück	— 45	—
Erdäpfel 100 Kilo	3 48	—	Tauben	— 18	—
Linzen pr. Hektolit.	11 —	—	Heu pr. M.-Ctr.	2 5	—
Erbsen	10 —	—	Stroh	2 23	—
Fisolen	10 —	—	Holz, hartes, pr. Klafter	6 70	—
Rindschmalz Kilo	1 5	—	— weiches, pr. Klafter	4 25	—
Schweineschmalz	— 70	—	Wein, roth, 100Lit.	— 28	—
Speck, frisch	— 58	—	— weißer, »	— 30	—
— geräuchert	— 68	—			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolfsicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
7	U. Mg.	733.9	3.4	windstill	Nebel	3.20
28.	» N.	731.0	10.4	windstill	bewölkt	Regen
9	» Ab.	729.1	8.0	W. mäßig	Regen	

Morgennebel, dann bewölkt, seit nachmittags Regen anhaltend. — Das Tagesmittel der Temperatur 7.3° um 3.6° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglič.

Die p. t. Postabonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Zustellung ununterbrochen veranlassen zu können.

Ausweis

über den

Geschäftsstand der l. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz mit 31. März 1890.

Versicherungsstand:

- I. Gebäude-Abtheilung: 97.765 Theilnehmer, 228.488 Gebäude, 141.987.966 fl. Versicherungswert.
- II. Mobiliar-Abtheilung: 15.423 Versicherungsscheine, 39 Mill. 93.765 fl. Versicherungswert.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: 314 Versicherungsscheine, 74.247 fl. Versicherungswert.

Schäden:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 85 Schadenfällen 61.510 fl. 62 kr. Schadenvergütung, pendent für 5 Schadenfälle 2924 fl. 37 kr. Schadensumme.
- II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 14 Schadenfällen 6945 fl. 4 kr. Schadenvergütung.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 3 Schadenfällen 123 fl. 85 kr. Schadenvergütung, pendent für 1 Schadenfall 75 fl. 10 kr. Schadensumme. (1736)

Reservefond

mit 31. December 1889: 1,581.218 fl. 14 kr.

Graz im Monate April 1890.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)



Allen Verwandten und Freunden die höchst betrübende Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte, unvergeßliche Frau, bezw. unsere Tochter, Schwiegertochter und Schwester

Jeannette Hönig geb. Kotalj

heute früh um 1/1 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, nach langem und schwerem Leiden in ihrem 24. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Mittwoch den 30. April früh um 9 Uhr auf dem Ortsfriedhofe zu Zauerburg beigesetzt.

Zauerburg am 28. April 1890.

Johann Kotalj, Werkverwalter, und Johanna Kotalj, Eltern. — Carl Hönig, Forstverwalter, Gatte. — Kofalia Hönig, k. k. Professors Witwe, Schwiegermutter. — Rudolf, Josef, Victor, Hermenegilde und Hildegard, Geschwister.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 97.

Dienstag den 29. April 1890.

Kundmachung. In dem k. k. Civil-Mädchenpensionate in Wien, dessen Hauptzweck ist, Lehrerinnen für öffentliche Volksschulen und Erzieherinnen für Familien heranzubilden...

e) Kenntnis der deutschen Sprache, f) Vorkenntnisse in der französischen Sprache und im Clavierspiele. Der Nachweis der Aufnahmebedingungen a, b und c ist durch amtliche Zeugnisse...

1.) Ein legalisierter Revers, daß die Candidatin nach Vollendung ihrer Erziehung und nach Ablegung der Reifeprüfung durch wenigstens sechs Jahre als Erzieherin in Familien oder als Lehrerin an öffentlichen Schulen sich verwenden wird;

oder des Kindes, endlich die Dienstzeit des Vaters bestimmt und glaubwürdig nachzuweisen. In spätere einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Anzeigebblatt.

Erklärung. Ich Endesgefertigter erkläre hiermit, dass die von mir anlässlich der letzten Wahlen in Laibach über Herrn Mathias Kuno, Schneidermeister hierselbst, ausgestreuten Gerüchte von mir erfunden wurden...

Razglas. C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznani, da je slavno c. kr. deželno sodišče v Ljubljani se sklepom 19. aprila 1890, št. 2892, Jozeta Seliskarja iz Podutika št. 29 kot zapravljivca proglasila in se je taistemu Gasper Bizjan iz Podutika kuratorjem postavil.

Oglas. S tusodnim odlokom z dne 16ega julija 1887 na 7. oktobra 1887, številka 3970, odrejena, potem pa ustavljena tretja izvršilna dražba Jože Potočnikovega zemljišča vložna št. 17

katastralne občine Trpčane, cenjenega na 523 gold. 90 kr. glasom izjave v zapisniku de praes. 20. oktobra 1888, št. 6500, brez gospodarstvenih potrebščin v zmislu postave od 10. julija 1887, št. 74 drž. zak., kot druga in slednja dražba se na prošnjo Frana Tomsiča iz Ilirske Bistrice vnovič na 30. maja 1890 l. dopoludne ob 11. uri s prejšnjim dostavkom razpiše.

Curatorsbestellung. Ueber die Klage des Jakob Petrič von Gereuth gegen Mathias Peifovšek, Maria Krizaj, Mina Krizaj, Martin Malavašič, Anton Vidmar und deren Rechtsnachfolger de praes. 9. März 1890, Z. 1782, wegen Verjährungs- und Erlöschenerklärung von auf der Realität Einlage Nr. 5 der Catastralgemeinde Gereuth haftenden Sapposten, worüber die Tagatzung zur summarischen Verhandlung auf den 9. Mai 1890 vormittags 9 Uhr hiergerichts angeordnet worden ist, wurde für die Beklagten Herr Karl Puppis von Kerschdorf unter Beihandigung der Klage zum Curator ad actum bestellt.

Relicitacija zemljišč. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah naznanja: Na prošnjo Janeza Levsteka iz Malih Lasič dovolj se zaradi neizpolnitve dražbenih pogojev relicitacija od Urše Hren iz Zagorice hišna številka 16 kupljenih, sodno na 2475 goldinarjev cenjenih zemljišč, vpisanih v vlogah št. 44 in 45 katastralne občine Zagorica, ter odloči se za to dražbo dan na 27. junija 1890 l. dopoludne ob 10. uri pri tem sodišču s pristavkom, da se bodo zemljišča pri tem roku tudi pod cenitveno vrednostjo oddala.

Reassumierung executiver Feilbietung. Die mit dem diegerichtlichen Bescheide vom 16. Juli 1889, Z. 3485, fittierte Feilbietung der dem Michael Spiegel von Görz gehörigen, auf 927 fl. 60 kr. geschätzten Realität Einlage-Zahl 997 ad Catastralgemeinde Wippach wird auf den 16. Mai und 17. Juni 1890 mit Beibehalt des Ortes und der Stunde mit dem früheren Anhang reasumiert.

Executive Realitäten-Versteigerung. Ueber Einschreiten des k. k. Steueramtes Loitsch wird die exec. Feilbietung der dem Jakob Ribšek von Ziberse gehörigen, im Grundbuche der Catastralgemeinde Ziberse sub Einlage-Nr. 15 vorkommenden, gerichtlich auf 2134 fl. ö. W. bewerteten Realität wegen aus dem steueramtlichen Rückstandsausweise vom

24. Juli 1889, Z. 835, schulbigen 74 fl. 82 kr. der auf 9 fl. 42 kr. adjustierten und weiters auflaufenden Executionskosten bewilligt, und zu deren Vornahme die Tagatzungen auf den 17. Mai und den 19. Juni 1890, jedesmal vormittags um 10 Uhr, hiergerichts mit dem Beifuge angeordnet, daß obige Realität bei der ersten Feilbietung nur um ober über über dem obigen Schätzungswerte, bei der letzten aber auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden wird.

Reassumierung executiver Feilbietung. Die mit dem diegerichtlichen Bescheide vom 16. Juli 1889, Z. 3485, fittierte Feilbietung der dem Michael Spiegel von Görz gehörigen, auf 927 fl. 60 kr. geschätzten Realität Einlage-Zahl 997 ad Catastralgemeinde Wippach wird auf den 16. Mai und 17. Juni 1890 mit Beibehalt des Ortes und der Stunde mit dem früheren Anhang reasumiert.